

Anfrage der Abgeordneten Dr. Sabine Weigand (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 03.05.2021
zum Plenum am 05.05.2021

Lieferungen von Impfstoff an das Impfzentrum Ebersberg

Wie viele Impfstoffdosen sollen an das Impfzentrum Ebersberg in den kommenden acht Wochen jeweils pro Woche und Art des Impfstoffes geliefert werden, wie oft mussten seit Jahresbeginn die zugesagten Liefermengen an das Impfzentrum Ebersberg mit weniger als einer Woche Vorlauf gesenkt werden und wie oft mussten seit Jahresbeginn die zugesagten Liefermengen an das Impfzentrum Ebersberg mit weniger als drei Tagen Vorlauf gesenkt werden?

Antwort durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege:

Die bayernweite Verteilung der durch den Bund gelieferten Impfstoffe orientiert sich grundsätzlich am Bevölkerungsproporz. Die weitere Feinverteilung auf die einzelnen Bedarfsträger innerhalb der Regierungsbezirke obliegt den Koordinatoren an den Regierungen, wobei diese neben dem Bevölkerungsproporz innerhalb ihres Regierungsbezirks auch Sonderbedarfe, wie die der Krankenhäuser, nach eigenem Ermessen und Priorität und Prüfung der Bedarfsanforderungen berücksichtigen.

Das Impfzentrum Ebersberg erhält in der KW 18 folgende Liefermengen:

- 524 Vials BioNTech (3.144 Impfdosen)
- 6 Gebinde Moderna (600 Impfdosen)
- 8 Gebinde AstraZeneca (800 Impfdosen)

Für die KW 19 wurde der Koordinierenden Stelle Impfstoff (KOST) am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit bislang folgende Bestellung durch den Regierungsbezirk Oberbayern mitgeteilt:

- BioNTech: 531 Vials (3.186 Impfdosen)
- Moderna: 8 Gebinde (800 Impfdosen)
- AstraZeneca: Zuweisung erfolgt gemäß der Abfrage benötigter Zweitimpfungen

Über die KW 19 hinaus bestehen bislang keine ausreichend belastbaren Lieferzusagen des Bundes. Derzeit wird jedoch von ähnlichen Liefermengen ausgegangen.

Aufgrund der insgesamt volatilen Situation der Impfstoffzulieferung über den Bund kam es in mehreren Fällen zu reduzierten Liefermengen aufgrund von Lieferausfall bzw.

Lieferverzögerungen etwa aufgrund einer ausstehenden Chargenfreigabe von Impfstoff nach Bayern, die Auswirkungen auf die Lieferungen an alle Impfzentren in Bayern hatten. In all diesen Fällen war es Ziel des StMGP, mit entsprechender Planung die Auswirkungen von Lieferausfällen bzw. Lieferverzögerungen so gering wie möglich zu halten bzw. gänzlich zu vermeiden. Dies ist aufgrund vorausschauender Planung in der Mehrzahl der Fälle gelungen. Bei kurzfristig mitgeteilten Anpassungen lassen sich diese jedoch nicht gänzlich vermeiden.